



Aktuelle Nachrichten aus den Michelin 24H Series

Frei zur Veröffentlichung am: Sonntag, 18. Januar 2026

SOUVERÄNER DOPPELERFOLG BEI DEN MICHELIN 24H DUBAI

TEAM WRT UND BMW SICHERN SICH DEN TITEL IM NAHEN OSTEN

- Dramatisches Ende bei den Michelin 24H DUBAI: Sieg für das Team WRT BMW M4 mit der Startnummer 669
- Team WRT mit fünf Siegen in Dubai nun auf gleicher Höhe mit Black Falcon aus, BMW gleicht mit sechs Siegen Porsche aus
- Siege in den GT3-Subklassen gehen an den Nr.-269-Herberth-Porsche und den Continental Racing-Audi mit der Startnummer 69
- Seblajoux Racing, Cerny Motorsport, Team CMR und asBest Racing alle mit Titelerfolgen

Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (18. Januar 2026):

Unglaubliche Dramatik in der letzten halben Stunde der diesjährigen Michelin 24H DUBAI sorgte für einen spannenden Schlussakkord der Michelin 24H SERIES Middle East Trophy, bei der das Team WRT mit seinen beiden BMW M4 GT3 EVO-Rennautos einen sensationellen Doppelsieg errang.

Das Team mit der Startnummer 669, bestehend aus BMW-Debütant Jordan Pepper, Kelvin van der Linde, Ben Tuck, Fran Rueda und dem neuen GT3-Fahrerchampion der 24H SERIES Middle East Trophy Anthony McIntosh, entschied sich dafür, auf einen späten „Splash and Dash“ zu verzichten und stattdessen bis zum Ziel Kraftstoff zu sparen. Pepper tat dies gekonnt und gewann mit einer Runde Vorsprung vor dem Schwesterauto Nr. 27 von Christopher Hasse, Thomas Kiefer, Julian Hanes, Mathieu Detry und Stanislav Minsky.

„Am Ende war es eine gemütliche Sonntagsfahrt... nur ein Scherz!“, reflektierte ein begeisterter Pepper. „Wir sind am Ende mit viel Kraftstoffsparen ein kleines Risiko eingegangen, aber es hat viel Spaß gemacht. Ein großes Lob an das Team, vielen Dank, dass sie mich aufgenommen haben. Meine Teamkollegen waren Superstars, jeder einzelne von ihnen hat einen fantastischen Job gemacht. Mein erstes BMW-Rennen als BMW-Werksfahrer zu gewinnen, ist ein Traum, der wahr geworden ist.“

„Das ist ein großartiges Gefühl“, sagte van der Linde. „Kurz vor Dezember habe ich dem Team gesagt, dass ich unbedingt nach Dubai kommen und dieses Rennen gewinnen möchte, denn es war das einzige, das mir noch gefehlt hat – das gesamte Team hat fantastische Arbeit geleistet. Vielen Dank an die Jungs, die Strategie des Teams WRT spricht wie immer für sich.“

Weniger als 30 Minuten vor Schluss sah es so aus, als würde der BMW Nr. 992 von Paradine Competition nicht nur den dreifachen Erfolg für BMW in der Gesamtwertung komplettieren, sondern auch einen dominanten Sieg in der AM-Klasse einfahren. Doch dann sorgten eine



explodierte Bremsscheibe und ein Reifenschaden links vorne für bittere Enttäuschung. Der dritte Platz in der GT3 ging daher an den konstant starken Mercedes-AMG GT3 EVO von Winward Racing mit Maro Engel, Luca Stolz, Daan Arrow und Sergey Stolyarov. Der Paradine-BMW kam noch auf Position vier in Wertung.

Auf Gesamtrang fünf gewann Herberth Motorsport mit dem Porsche 911 GT3 R (992) mit der Startnummer 10 und den Fahrern Loek Hartog, Antares Au, Ralf Bohn und Joel Sturm die PRO-AM-Wertung. Der Audi R8 LMS GT3 EVO II von Continental Racing by Simpson Motorsport holte sich mit den Fahrern Vasily Vladykin, Alex Aka, Mikhail Simonov, Andrey Solukovtsev und Paul Scheushner den Sieg in der AM-Klasse und damit den Titel in dieser Kategorie.

Das Auto mit der Startnummer 669 des Teams WRT gewann den Gesamttitel der Middle East Trophy in der GT3-Klasse, während der Porsche Nr. 269 von Herberth, der das Rennen als Achter beendete, mit den Fahrern Vincent Kolb, Max Moritz, Florian Spengler und Sven Müller die PRO-AM-Krone holte.

Tierra Outdoor Racing by FACH feierte mit dem Porsche 911 GT3 Cup (992) mit der Startnummer 962, pilotiert von Huub van Eijndhoven, Robert de Haan, Wouter Boerekamps und Ralph Poppelaars, einen souveränen Sieg in der 992-Klasse. Zweiter in der 992-Klasse und Sieger in der 992 AM-Subklasse wurde Red Ant Racing mit den Fahrern Steven Palette, Pierre Castelein, Mathieu Castelein und Simon Balcaen.

Der Porsche Nr. 888 von Seblajoux Racing beendete das Rennen als Vierter in der 992-Klasse, sicherte sich jedoch mit den Fahrern Louis Perrot, Stephane Perrin, Anthony Vince, Alexandr Artemyev und Sebastien Lajoux selbst den Titel Krone in der 992-Gesamt- sowie der 992 AM-Subklasse.

Der Lamborghini Huracán Super Trofeo EVO2 von Leipert Motorsport holte sich mit Brendon Leitch, Manz Thalin, Don Yount, Fred Roberts und Gerhard Watzinger einen klaren Sieg in der GTX-Klasse. Der Titel ging jedoch an den Ginetta G56 GT2 mit der Startnummer 795 von Team CMR mit Jack Mitchell, Nico Prost, Andrew Bentley und Mike Simpson.

Cerny Motorsport blieb mit seinem BMW M4 GT4 (G82) ungeschlagen in der GT4-Klasse und holte sich mit Florian Sternkopf, Joshua Bednarski, Ivan Krapivtsev und Shiv Sapra den Klassentitel. Der Sieg in Dubai für den Nr. 102 asBest Racing Cupra TCR DSG sicherte dem Team mit Pia Ohlsson, Lutz Obermann, Junichi Umemoto, Silas Passos und Sebastian Schemmann sowohl die TCE- als auch die TCX-Krone.

GT3

TFT Racing startete das Rennen von der Pole-Position, mit Benjamin Paque, dem Pole-Qualifikanten des Top-10-Shoot-outs, am Steuer des Mercedes-AMG mit der Startnummer 28. Beim Start wurde er jedoch von van der Linde im BMW Nr. 669 und dem rasant gestarteten Loek Hartog im Herberth-Porsche Nr. 10 überholt.



Der erste Code 60 des Rennens kam aufgrund einer Berührung in Kurve neun sehr schnell, aber das Rennen wurde schnell wieder freigegeben, wobei van der Linde, Hartog und Paque an der Spitze des Feldes verbissen kämpften.

Paque fiel jedoch bald hinter das Führungsduo zurück und wurde in der Spitzengruppe nach hinten gedrängt. James Kellett im Paradine BMW der AM-Klasse schoss von Platz 12 in der Startaufstellung bis zur siebten Runde auf Platz drei vor, und Engel im Winward Mercedes-AMG mit der Startnummer 16 lag auf Platz vier.

Bis zu den ersten Boxenstopps blieb es an der Spitze spannend, als van der Linde und Hartog hintereinander in die Boxengasse einfuhren.

Herberth schickte das Auto schneller wieder ins Rennen, nun mit Au am Lenkrad. Schon bald gab es weitere Code 60s, die die Reihenfolge weiter durcheinanderwirbelten. Eine der größten Interventionen kam, als der Mercedes von Ajith RedAnt Racing mit einem Motorschaden ausfiel.

Dustin Blattner führte nun im Al Manar by Dragon Racing-Ferrari 296 GT3, aber nach vier Stunden hatten die BMW wieder die Kontrolle übernommen, mit Augusto Farfus an der Spitze im Paradine-Auto mit der Nummer 991. Alexander Bukhantsov war mit dem HAAS RT Audi R8 LMS GT3 EVO II mit der Nummer 2 ebenfalls mit von der Partie.

Bei Sonnenuntergang hatten die BMW definitiv die Nase vorn, während andere Konkurrenten ins Straucheln gerieten. In der achten Stunde kam der Mercedes Nr. 81 von Winward Racing ohne sein rechtes Hinterrad zum Stehen und schied aus. Nur eine halbe Stunde später verlor auch der Audi R8 Nr. 2 an derselben Stelle der Strecke sein rechtes Hinterrad.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags gab es weitere Dramen. Zwei der Dragon Racing-Ferrari schieden mit Schäden aus, wobei der bedeutendste der Wagen mit der Startnummer 777 von Al Manar war, der nach einem heftigen Kontakt mit der Mauer in Kurve neun zerstört wurde. Glücklicherweise blieb der Fahrer Al Faisal Al Zubair unverletzt.

An der Spitze blieb alles unverändert, bis auf die letzte halbe Stunde, als das Rennen nach einem späten Code 60 wieder aufgenommen wurde. Der Paradine-BMW mit der Startnummer 992, der mit Kellett, Ahmad Al Harthy, Darren Leung und dem doppelt eingesetzten McIntosh fehlerfrei gefahren war, schied mit einem defekten Bremsscheibe und Reifenschaden auf Platz drei fahrend aus. Pepper fuhr seinen BMW trotz spritschonender Fahrweise zum Sieg, Hasse wurde nach einem späten Tankstopp Zweiter.

992

Pole-Starter Rik Breukers führte im Porsche von Red Camel-Jordans.nl, Paul Meijer im Auto von Mühlner Motorsport war Zweiter und van Eijndhoven Dritter für Tierra Outdoor. Durch die frühen Stopps und Code-60-Phasen wechselte die Führung der 992-Klasse mehrmals, wobei de Haan im Porsche von Tierra Outdoor sehr konkurrenzfähig wirkte.



Nach drei Stunden führte de Haan, während Jiatong Liang von Mühlner und Martin Ragginger für Neuhofer Rennsport sich an der Spitze abwechselten und die Porsche mit den Startnummern 910 von Seblajoux Racing und 924 von Red Ant Racing ebenfalls Druck machten.

Der Kampf an der Spitze zwischen den 992ern blieb sehr eng, aber Tierra Outdoor schien mit van Eijndhoven die Führung immer mehr zu festigen. Schlechte Nachrichten gab es jedoch am Samstagabend für das Auto Nr. 914 von Razoon – More Than Racing, dessen Reifen beschädigt wurde, nachdem er ein Vorderrad verloren hatte.

Nach zehn Stunden kam van Eijndhoven als Führender an die Box, Ivo Breukers lag mit dem Red Camel-Fahrzeug auf Platz zwei und Mathys Jaubert mit der Nr. 910 auf Platz drei. Das Team GP-Elite lag zu diesem Zeitpunkt mit Jukka Honkavuori am Steuer auf Platz eins der 992-AM-Subklasse und auf dem vierten Gesamtrang. Zu Beginn der elften Stunde kam das Rennen für Red Camel dann zu einem dramatischen Ende, als Ivo Breukers einem anderen Auto ausweichen musste und in Kurve fünf gegen die Leitplanken prallte.

In den frühen Morgenstunden und nach Sonnenaufgang am Sonntagmorgen übernahm Tierra Outdoor zunehmend die Kontrolle und gewann schließlich mit einigen Runden Vorsprung die Klasse. Red Ant Racing holte sich einen starken Sieg in der 992 AM-Subklasse und wurde Zweiter in der 992-Gesamtwertung, während das Seblajoux-Auto Nr. 910 mit Jaubert, Lajoux, Louis Perrot, Solenn Amrouche und Enzo Joulie das 992-Podium komplettierte.

GTX, GT4, TCE-TCX, TCE-TC

Leipert Motorsport startete das Rennen von der GTX-Pole-Position, mit Thalin am Steuer seines Lamborghini Huracán Super Trofeo EVO2, aber es war der GT 3 Poland-Lamborghini in den Händen von Andrej Lewandowski, der früh die Führung vor Roman Rusinov im Rossa LM GT übernahm.

Rusinov übernahm bald die Führung in seiner Klasse und hielt diese in den ersten drei Stunden fest, aber der Ginetta G56 des Teams CMR hatte sich unauffällig nach vorne gearbeitet und in der vierten Stunde setzte sich Mitchell für die britische Marke an die Spitze der Klasse.

Der Ginetta und der Rossa lieferten sich bald einen fantastischen Kampf, bei dem weniger als fünf Sekunden zwischen den Autos lagen, doch ein Zwischenfall für den Rossa am Sonntagmorgen führte zu seinem sofortigen Ausfall. Der Ginetta schien daher gut aufgestellt zu sein, um die Führung in der GTX zu übernehmen, doch zweieinhalb Stunden vor Schluss blieb das Auto auf der Strecke stehen und Rauch füllte den Innenraum.

Die Mechaniker des Teams CMR fanden schnell das Problem, einen gerissenen Auspuffschalldämpfer, und das Auto kehrte ins Rennen zurück – Mitchell übernahm von Prost –, allerdings mit 16 Runden Rückstand auf den Führenden. Leipert gewann schließlich mit 16 Runden Vorsprung, wobei der Ginetta seinerseits genug Vorsprung hatte, um sich im Kampf um Rang zwei gegen den angeschlagenen Vortex mit der Startnummer 701 durchzusetzen.



Cerny Motorsport dominierte die Klasse GT4 während der gesamten 24 Stunden und schloss damit seine Middle East Trophy-Kampagne ungeschlagen ab. Bednarski stürmte mit dem BMW M4 GT4 von der Pole-Position aus an die Spitze, und obwohl der Porsche 718 Cayman GT4 CS (982) mit der Startnummer 427 des SRS Team Sorg Rennsport tapfer um den Sieg kämpfte, war der Erfolg für Cerny nie wirklich in Gefahr.

Nach zehn Stunden betrug der Vorsprung acht Runden, und das Team baute seinen Vorsprung bis zum Ziel immer weiter aus. Sowohl der Porsche mit der Startnummer 427 als auch der Toyota GR Supra GT4 EVO2 mit der Startnummer 444 von Circuit Toys hatten Probleme, lieferten sich aber bis zum Ende ein spannendes Duell.

In der TCE-TCX gab es von Anfang an einen großartigen Kampf. Der Porsche 718 Cayman GT4 CS (982) mit der Startnummer 127 des SRS Team Sorg Rennsport führte von der Pole-Position aus mit Darian Donkel am Steuer, während der Porsche 718 mit der Startnummer 111 von asBest Racing mit Zaamin Jaffer auf Platz zwei eine starke Leistung zeigte.

Ein früher Schaden am Auto mit der Startnummer vereitelte dessen Ambitionen, ein weiterer Zwischenfall beschädigte auch die Nr. 127, sodass der asBest Cupra TCR DSG mit der Startnummer 102 die Führung übernahm. Von diesem Zeitpunkt an war er unangefochten. Der zweite Platz in der TCE-TCX und der Sieg in der TCE-TC gingen an den KCMG Toyota GR Supra GT4 EVO „B spec“, der von Paul Ip, Andy Yan, Marchy Lee und Ho-Pin Tung gefahren wurde.

Nach dem Ende der Middle East Trophy richtet sich der Fokus nun auf die fünf Rennen umfassende Michelin 24H SERIES European Series 2026, die am 20./21./22. März mit dem Michelin 12H MUGELLO in Italien beginnt.

ENDE

Creventic BV

Zandstraat 1 6591DA Gennep

Niederlande

Tel. +31 (0)485 471166

E-Mail: media@creventic.com

Web: www.24hseries.com

Web: www.992-endurance-cup.com

Web: www.CRtrackdays.com